

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — fr. Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich 85 „ Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — „ Einzelne Nummern 5 fr.

Mit Postverendung im Inland: Halbjährig 7 fl. — fr. Vierteljährig 3 „ 50 „ im Ausland: Halbjährig 9 fl. — fr. Vierteljährig 4 „ 50 „ Für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.

Manuscripte werden nicht zurückgeholt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Subscriptionspreis: Der Raum einer einseitigen Carmondseite kostet beim einmaligen Erscheinen 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 5 B., ercl. der Stempelgebühr à 30 fr.

N^o. 142.

Hermannstadt, Dienstag den 22. Juni 1886.

102. Jahrgang.

Eine Vorstellung zur Hebung der siebenbürgischen Industrie.

Der Verein für Handel und Industrie in Kronstadt, welcher seit seinem Bestande stets zur Hebung unserer Industrie wirkte, hat neuerdings dem k. ungarischen Handelsminister folgende Vorstellung unterbreitet:

Zahl 50—1886.

Hohes k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel! Euer Excellenz!

Das Aufheben, beziehungsweise die Nichterneuerung des mit Rumänien bisher bestehenden Zoll- und Handelsvertrages hat in allen Schichten unseres Publicums allgemeine Niedergeschlagenheit hervorgerufen. Die ausgebreitete Industrie, welche seit Jahrhunderten in dieser Gegend heimisch war, vermöge ihrer mit dem Orient gepflogenen Verbindungen zur Blüthe gelangte, allein in neuerer Zeit in Folge verschiedener eingetretener Factoren mit den Schwierigkeiten der Existenz ringt, ist in ihrer Grundlage erschüttert.

Von dem allgemeinen Wohlstande, welcher vordem hier herrschte, sind heute nur mehr vergänglichere Spuren vorhanden, die jedoch — falls günstigere Verhältnisse ehebaldig nicht eintreten — gleichfalls verschwinden werden.

Industrie und Handel brauchen zu ihrer Entfaltung Capital, oder diesem entsprechenden billigen Credit. Bei uns gebrach es hieran vollständig. Dort, wo die industrielle Classe bei ihrer Schwermüdigkeit mit 8—9%igen Darlehen zu arbeiten gezwungen ist, ist eine gesunde Entwicklung nicht zu gewärtigen. Und doch, wenn in unserem weiten Vaterlande eine auf gesunden Grundlagen ruhende, die Keime der Entwicklungsfähigkeit in sich tragende Industrie existirt, so ist dies fürwahr die Industrie der östlichen Karpathen! Unsere Industrie kann nicht eine Fabrikindustrie im europäischen Sinne des Wortes genannt werden. Bei uns konnte die große, das heißt Fabrikindustrie bis noch nicht heimisch werden. An ihrer Stelle findet sich hier eine entwickelte und ausgebreitete Kleinindustrie, die vorweg den Namen einer decentralisirten Fabrikindustrie verdient. Nahezu alle Industriezweige des Landes sind hier vertreten, wovon die Budapest allgemeine Landesausstellung glänzenden Zeugnis gab.

Diese ausgebreitete Industrie verfolgte seit Jahrhunderten eine Richtung. Ihr Weg führte nach dem Orient, insbesondere nach Rumänien. Der niedrige Culturzustand des Nachbarstaates ermöglichte es, daß unsere Industrie dort die Superiorität erlangte. Nur seit neuester Zeit beginnen sie — mit einer für sie lobenswerthen Energie — an der Eingebürgung der Industrie zu arbeiten, was aber für uns von Nachtheil ist. Der Handel liebt es einer Richtung zu folgen, und so ist es auch kein Wunder, daß unsere Industrie bisher stets neue und neue Absatzmärkte nicht suchte, sondern sich mit dem Bedarfe seines mehrhundertjährigen Consumenten begnügte.

Der rumänische Handelsmann und Agent kam nach Kronstadt, verweilte da einige Wochen und effectuirt seine Einkäufe. Unsere Industriellen hatten nicht einmal nöthig daran zu denken, wie sie ihre Erzeugnisse verwerthen sollen. Hunderte und Hunderte von Gewerbetreibenden arbeiteten jahraus jahrein, lagerten ihre fertige Waare ein, bis der rumänische Händler herüberkam und sie ihm abkaufte. Diese glückliche Lage sollte unsere Gewerbetreibenden in solche Sicherheit, daß sie an die Eventualität nicht einmal dachten, daß dieser, unsere Industrie in großer Erhaltung verfallend plötzlich verloren gehen könne. Der Vorwurf zu großen Sicherheitsgeföhles trifft daher mit Recht die gewerbetreibende Classe. Dies ist jedoch eine gewöhnliche Folge des Wohlstandes, die — wie auch gegenwärtig — immer verhängnißvoll werden kann, allein in gewissem Maße natürlich ist.

Feuilleton.

Stolze Herzen.

Roman aus dem Englischen. Von Max von Weizsäcker. (17. Fortsetzung.)

Lady Delange, eine Dame von etwa sechzig Jahren, mit regelmäßigen Zügen und eisgrauen Haaren befand sich in lebhaftem Gespräch mit einem Fremden im Salon; ihre schlanken, weißen Hände ruhten auf den dunkelblauen Lehnen des Sammtfauteuils, auf welchem sie Platz genommen hatte; ihr gegenüber in dem durch die zugezogenen Vorhänge halbverdeckten Gemache saß ein junger Mann mit üppigem, blondem Haar, der leicht vorgeneigt, aufmerksam den Worten der alten Dame lauschte.

„Ibabelle's Schritte waren auf dem Teppich so geräuschlos, daß sie nicht neben den Beiden stand, ehe sie ihre Gegenwart bemerkten. „Ah, Du bist zurückgekehrt!“ rief Lady Delange, die Tochter liebevoll an sich ziehend. „Mein Kind, dies ist Lord Harry Shelborne, der Freund, von dem wir unseren Karl so oft reden hörten; er ist der Ueberbringer einiger kleinen Gaben für Dich.“

Eilfertig erhob sich der junge Mann und wendete sich der jungen Dame zu, welche kennen zu lernen er so begierig gewesen war. Miniaturbilder sind nicht immer getreu; selbst die wahrhaftige Sonne ist durch kluge Verwertung ihrer Strahlen schon zur Schmeichlerin geworden. Doch ein Blick auf die hohe, schlank Gestalt, in die hellen Augen des Mädchens — und Lord Shelborne erkannte, daß diesmal das Bild weit hinter dem Original zurückgeblieben sei. Er war gekommen, von der Idee befeuert, eine Frau zu finden, welche er bewundern würde; anstatt dessen fand er ein Mädchen, das er vom Augenblicke des ersten Sehens an geradezu anbetete.

Er verneigte sich tief und ehrfurchtsvoll; dann seine ganze Selbstbeherrschung zusammennehmend, schickte er sich an, Ibabelle's eilfertige

So kam es, daß die Industrie in den siebenbürgischen Theil nicht die ihr auch von der Natur vorgezeichnete Richtung nach den westlichen Gegenden des Landes, unseres eigenen Vaterlandes nahm. So kam es, daß in unserem Vaterlande — obgleich wir in manchen Gegenden eine bedeutend kräftige Industrie haben — Oesterreichs Industrie die Oberhand gewann, mit der unsere, nur erst in der Entwicklung begriffene Industrie kaum concurrenzen kann.

Es gibt aber einen sehr wichtigen Factor, welcher dieses unbedachte Sicherheitsgefühl einigermaßen entschuldigt, respective die Verbeirung gegen Westen erschwert hat. Das, Euer Excellenz, ist der im Verhältniß zu unserer Industrie übermäßig hohe Eisenbahntarif. Oesterreich, welches eine Fabrikindustrie besitzt und somit auch billiger erzeugen kann als wir bei unserer Kleinindustrie, erschwingt auch diesen hohen Tarif. Die wohlfeile Erzeugung und der hohe Gebührensatz gleichen sich aus. Die Kleinindustrie hingegen, welche naturgemäß viel theurer producirt, vermag dies nicht zu ertragen, beziehungsweise mit der andern die Concurrenz auszuhalten, und so haben wir ohne unser Dinzuthun auf unsere Kosten Oesterreich das Terrain erobern lassen.

Die große ungarische Tiefebene consumirt heute fast ausschließlich österreichische Industrieerzeugnisse, während deren Rohproducte, wie Schafwolle und Häute, nach fremden Ländern exportirt werden. Und doch, wie leicht könnte man bei billiger Eisenbahnfracht das Altsöld mit heimischen — siebenbürgischen — Industrieartikeln versehen, während diese Industrie gleichzeitig ein ausgiebiger Consument der dortigen Rohproducte wäre. Unsere Industrie hat sich also bisher vollständig auf Rumänien gestützt, ja, wir könnten sogar sagen, sie war darauf angewiesen, gerade so, wie Rumänien auf uns.

Es ist zwar wahr, daß Rumänien in Folge des Hineinspielens der jüngsten politischen Aufregungen, wo es nur anging, unsere Industrie in den Hintergrund drängte und ihr unüberwindliche Hindernisse in den Weg legte, was insbesondere in der gegenwärtigen Zollbehandlung und anderen nergelnden Chicanen zum Ausdruck kam. Namentlich konnten wir das bei Gelegenheit der Transit- und Sendungen wahrnehmen, die in Folge dieser Erpressungen regelmäßig mit einem Schaden für den Erzeuger endeten, der in neuerer Zeit, seitdem nämlich Deutschland in Rumänien Terrain zu occupiren beginnt, nicht mehr darauf wartete, daß der rumänische Händler ihn aufsuche, sondern selbst die größeren Städte Rumänien besuchte und über Rumänien nach Bulgarien u. s. w. gelangte.

In Folge der politischen Aufregungen ist auch das rumänische Volk von antipathischer Gesinnung erfüllt gegen Alles, was ungarisch ist; es ist daher sehr natürlich, daß unser Export — wie Euer Excellenz aus den Consulatsberichten ersieht wollen — von Jahr zu Jahr bedeutend abgenommen hat, was mit dem von Jahr zu Jahr zunehmenden Rückgang unserer Industrie gleichbedeutend ist.

Und fürwahr, wer die Industrie der Stadt Kronstadt nur noch vor einem Jahrzehnt gekannt hat, wird sie jetzt kaum mehr wieder erkennen. Wo vordem Hunderte von Webern reichlichen Erwerb fanden, dort fristen jetzt im Ganzen drei Weber kümmerlich ihr Dasein; wo früher 17 Wollwäschereien ständig beschäftigt waren, dort bestehen jetzt kaum drei und auch diese sind mit blutwenig Material versehen. So sind wir mit allen Industriezweigen daran. Statt einiger hundert selbstständiger Stizmaschinen und Schuhmacher arbeiten regelmäßig kaum fünfzig Weiber, während ein großer Theil unserer vormalig wohlhabenden Gewerbetreibenden hier zuhause an den Bettelstab kam, der andere Theil hinwieder nach Rumänien auswanderte, um dort, sich einer ungewissen Zukunft anvertrauend, vollends zugrundezugehen.

Wer jedoch aus seinem ehemaligen Wohlstande noch etwas retten konnte, der hebt jetzt sein kleines Capital auf, nach dessen Verbrauch auch er sich seiner Genossen anschließen kann.

So wird eine vordem reiche Stadt und Gegend vollständig verarmen, ja sogar entvölkert werden.

Euer Excellenz mag dies von uns entworfene Bild grau in grau gemalt erscheinen. Uns schmerzt es am empfindlichsten, daß die Sache sich in Wirklichkeit so verhält. Bei sothauer Lage der Dinge hat unser Gewerbebestand seine ganze Hoffnung in das Zustandekommen einer für uns günstigeren Zoll- und Handelsconvention gesetzt. Wir hoffen, daß wir in diesem Falle vermöge der Geringfügigkeit der Entfernung und Frachtkosten mit den auch ohnehin beliebten sogenannten Kronstädter Industrieartikeln (Brafobienne) die für dieselben keinewegs Ersatz bieten und erheblich theureren deutschen Artikel verdrängen und den zur Hälfte bereits verlorenen Markt wieder zurückerobern können. Wir glauben, daß in diesem Falle durch Beseitigung der gegen die ungarischen Producenten geübten Vergaltungen unser Transitverkehr eine Erleichterung erhalten wird und wir dann, was Deutschland eventuell in Rumänien und abgerungen hat, in Bulgarien wieder wettmachen können.

Solchenfalls wäre wieder die gesegnete Aera der Kronstädter und überhaupt der vaterländischen Industrie herangebrochen, denn da die Ansprüche und Bedürfnisse der zwei Millionen Einwohner Bulgariens mit denen des rumänischen Volkes identisch sind, überdies Bulgarien absolut keine Industrie hat, hätte unsere Industrie dort bei genügender Concurrenzfähigkeit ohne jede Schwierigkeit das Uebergewicht erlangen können.

Das war unser Calcul, Euer Excellenz. Leider wurde derselbe hinsichtlich dadurch, daß die rumänische Regierung sich schroff und unnahbar verhielt und an unsere Monarchie absurde Forderungen stellte, um für ihren Export, beziehungsweise Import die möglichst denkbar größten Begünstigungen zu erzwingen, obgleich sie unsererseits die unerlässlich nochwendigen und auch ohnehin auf Reciprocität beruhenden Concessionen verweigerte, kurz, mit in die Existenzbedingungen unserer Industrie und überhaupt der Oeconomie unseres Vaterlandes eingreifenden Forderungen und Bedingungen hervortrat, auf die eine, die Interessen des Landes wahrnehmende Regierung um keinen Preis eingehen konnte, ohne wegen eventuell partieller Interessen die Gesamtinteressen des Landes zu opfern. Euer Excellenz! Wir sehen dies nur zu gut ein und wenngleich wir in diesem Augenblicke der ungewissen Zukunft entgegensehen, unterordnen wir dennoch mit Veruhigung unsere Interessen den Gesamtinteressen des Landes, und constatiren freudig, daß unsere hohe Regierung in den Concessionen bis zur äußersten Grenze ging.

Allein die Vereitelung der Verhandlungen betreffs des Abschlusses des Zollvertrages, beziehungsweise der mit 1. Juni l. 3. factisch eingetretene vertragelose Zustand hat in erster Linie die Industrie unserer Stadt in die kritischste Lage versetzt.

Nur die arme Szeller Bevölkerung des Eszter Comitats empfindet diesen Schlag in gleichem Maße mit uns. Auch sie ist des einzigen Brotverdienbes beraubt, indem sie von nun an des Vortheils verlustig gegangenen, Rohholz, das heißt Bretter zollfrei nach Rumänien führen zu können.

Wir hegen allerdings die feste Ueberzeugung, daß dieser abnorme, entscheidende feindelige Zustand nicht lange andauern wird. — Unsere Monarchie und überhaupt die Gebiete am Fuße der Karpathen erleiden dadurch einen enormen Nachtheil, doch ist all das mit den Nachtheilen nicht zu vergleichen, von welchen Rumänien durch einen eventuellen Zollkrieg betroffen wird. Abgeschritten von seinem Export — denn daß in diesem Falle unsere Monarchie Alles aufbieten werde, um Rumänien's Export (selbst des Transits) zu verhindern, ist unserer Auffassung nach nur natürlich — muß Rumänien im eigenen Fette erstickt, es wäre denn, daß es sich rechtzeitig eines Besseren besinnat. Eben deshalb ist das vollständige und strenge Verbot der Einfuhr des in Rumänien eine große Rolle spielenden Steinkohlen-Bitrols, Hanfes, Eichenholzes und Hopfens, respective der Einfuhr derselben aus unserem Vaterlande nach Rumänien

Sarah Bernhardt als Frau-Frau zu sehen. Sie finden einen Platz für sich reservirt.

Wie hätte Lord Shelborne anders als bejahend antworten können? Er blickte auf Ibabelle und glaubte, die Einladung, welche die Mutter ausgesprochen, auch in den Augen des Mädchens zu lesen, und so entgegnete er denn wahrheitsgemäß, daß Nichts ihm größere Freude bereiten könne und daß er die Einladung dankbar annehme. So warm seine Worte auch waren, — sie klangen doch kalt gegen die Geföhle, welche sein Inneres bewegten.

Der Thee, welcher nach englischer Sitte von Ibabelle während des Besuchs dem Gaste kredenzirt wurde, dünkte ihm Nectar, und im angenehmen Gespräch verstrich eine Stunde, nach welcher Zeit sich Lord Shelborne leichteren Herzens, als es wohl sonst der Fall gewesen wäre, erhob; mußte er ja doch, daß er sie beim Diner wiedersehen sollte!

Als Lord Shelborne am Nachmittag von Ibabelle begrüßt wurde, fand er sie noch lieblicher als das erste Mal, da er sie erblickt hatte. Der Abend verging dem Grafen nur allzu rasch. Es war außer ihm noch ein Gast zugegen, der seine Aufmerksamkeit fast unausgesetzt Lady Delange zuwendete, so daß Ibabelle fast ausschließlich auf ihn angewiesen war. Auch im Theater nahm Sarah Bernhardt's Spiel Lady Delange und den Marquis von Brocken so in Anspruch, daß die jungen Leute sich ganz einander überlassen blieben.

„Es ist ein Glück, daß ich morgen abreise,“ sagte sich Lord Shelborne, als er nach vollendeter Vorstellung dem Wagen nachblickte, welcher die Damen entführte, „ich würde sonst eine Thorheit begehen, welche mich in Hargrave's Augen unehrenhaft erscheinen lassen und auch von ihr mir nur Mißachtung zuziehen könnte!“

„Was hältst Du von Lord Shelborne, mein Kind?“ fragte Lady Delange, als Mutter und Tochter zusammen heimkehrten.

„Ich finde ihn sehr angenehm, unterrichtet, ohne eingebildet zu sein.“

„Er ist ein schöner Mann!“

„Ja, wenn auch lange nicht so hübsch wie unser Karl!“

Fragen zu beantworten und empfand lebhaften Schmerz, als er sah, welche Theilnahme und wach' warmes Empfinden das Mädchen für Karl im Herzen zu tragen schien.

„Hat er den grauenhaften Verdacht, welchen man gegen ihn hegte, sehr schmerzlich empfunden?“ fragte Ibabelle.

„Freilich war die ganze Angelegenheit höchst peinlich, wenn er auch seiner Unschuld und der Mäßigkeit, dieselbe zu beweisen, sich vollkommen klar bewußt gewesen ist.“

„Selbstverständlich; aber die Demüthigung, eines so schmäblchen Verdachtes wegen verhaftet zu werden! O, es ist empörend! Doch er ist freigesprochen, geben wir uns zufrieden,“ fuhr sie mit einem verbindlichen Lächeln gegen den Lord fort. „Wann sind Sie vom Continent zurückgekehrt, Herr Graf?“

„Ich kam vor zwei Stunden!“

„Und Sie haben sich sofort zu uns bemüht? O, wie liebenswürdig von Ihnen!“ versetzte Ibabelle mit Wärme.

„Ich dachte mir, daß Sie sich freuen würden, Nachrichten von Ihrem Better zu erhalten!“ entgegnete der Lord.

„Es ist großmüthig von Ihnen, unser überhaupt gedacht zu haben!“

„Spenden Sie mir nicht mehr Lob als ich verdiene, Comtesse. Sie übersehen ganz das Bergnügen, welches ich mir bereite, indem ich Ihre und Ihrer Frau Mutter Bekanntschaft mache. Wenn ich nicht heute gekommen wäre, so hätte ich meinen Besuch auf lange Zeit hinaus verschieben müssen, da ich mich genöthigt sehe, morgen schon die Stadt für unbestimmte Wochen oder Monate zu verlassen.“

„Das bedauere ich aufrichtig! Da Ihr Aufenthalt in London ein so kurzer, haben Sie wohl den heutigen Abend schon vergeben?“ fragte Lady Delange.

„Nein, Niemand im Kreise meiner Freunde weiß von meiner Ankunft; der Abend ist somit völlig zu meiner Verfügung.“

„Schicken Sie uns also denselben! Wir haben durch Karl schon so viel von Ihnen gehört, daß es uns gar nicht vorzukommen will, als seien Sie uns ein Fremder. Wir haben eine Loge im Theater, als

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen.

1. Budapest - Großwardein - Klausenburg - Kronstadt - Predeal - Sufarest. a) Giltzug: Abgang von Wien 7 Uhr 40 Min. Fröh. Anfuhr in Budapest 1 Uhr 30 Min. Mittags; Abgang 2 Uhr Nachmittags. Anfuhr in Großwardein 6 Uhr 58 Min. Abends; Abgang 7 Uhr 3 Min. Abends. Anfuhr in Klausenburg 10 Uhr 23 Min. Abends. - Omnibuszug: Abgang von Klausenburg 10 Uhr 45 Min. Abends. Anfuhr in Gyeres 12 Uhr 56 Min. Nachts; Abgang 1 Uhr 6 Min. Nachts. Anfuhr in Etsis 3 Uhr 20 Min. Nachts; Abgang 3 Uhr 35 Min. Nachts. Anfuhr in Kis-Kapus 5 Uhr 30 Min. Fröh; Abgang 5 Uhr 45 Min. Fröh. Anfuhr in Schönbürg 7 Uhr 25 Min. Fröh; Abgang 7 Uhr 40 Min. Fröh. Anfuhr in Kronstadt 1 Uhr 9 Min. Mittags; Abgang 1 Uhr 55 Min. Mittags. Anfuhr in Predeal 3 Uhr 28 Min. Nachm. Anfuhr in Sufarest 9 Uhr 35 Min. Abends. - b) Giltzug: Abfahrt von Kronstadt 5 Uhr 45 Min. Fröh. Anfuhr in Predeal 6 Uhr 47 Min. Fröh. Anfuhr in Sufarest 11 Uhr 45 Min. Vorm. - c) Personenzug: Abgang von Budapest 6 Uhr 20 Min. Abends. Anfuhr in Großwardein 1 Uhr 38 Min. Nachts; Abgang 1 Uhr 58 Min. Nachts. Anfuhr in Klausenburg 6 Uhr 43 Min. Fröh; Abgang 7 Uhr 3 Min. Fröh. Anfuhr in Gyeres 8 Uhr 51 Min. Fröh; Abgang 9 Uhr 54 Min. Fröh. Anfuhr in Klausenburg 10 Uhr 44 Min. Vormittags; Abgang 10 Uhr 59 Min. Vormittags. Anfuhr in Kis-Kapus 12 Uhr 36 Min. Mittags; Abgang 1 Uhr 11 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 34 Min. Nachmittags. Anfuhr in Etsis 2 Uhr 11 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 34 Min. Nachmittags. Anfuhr in Klausenburg 3 Uhr 31 Min. Nachmittags; Abgang 3 Uhr 36 Min. Nachmittags. Anfuhr in Gyeres 4 Uhr 9 Min. Nachm.; Abgang 4 Uhr 11 Min. Nachm. Anfuhr in Klausenburg 5 Uhr 56 Min. Nachmittags; Abgang 6 Uhr 31 Min. Abends. Anfuhr in Großwardein 11 Uhr Nachts; Abgang 11 Uhr 15 Min. Nachts. Anfuhr in Budapest

6 Uhr 30 Min. Fröh; Abgang 7 Uhr Fröh. Anfuhr in Wien 3 Uhr Nachm. - b) Giltzug: Abgang von Sufarest 4 Uhr 50 Min. Nachm. Abgang von Predeal 9 Uhr 32 Min. Nachts. Anfuhr in Kronstadt 10 Uhr 29 Min. Nachts. - c) Omnibuszug: Abgang von Sufarest 7 Uhr 30 Min. Fröh. Abgang von Predeal 1 Uhr 14 Min. Mittags. Anfuhr in Kronstadt 2 Uhr 32 Min. Nachmitt.; Abgang von Kronstadt 2 Uhr 55 Min. Nachmittags. Anfuhr in Schönbürg 8 Uhr 1 Min. Abends; Abgang 8 Uhr 26 Min. Abends. Anfuhr in Kis-Kapus 10 Uhr 7 Min. Nachts; Abgang 10 Uhr 30 Min. Nachts. Anfuhr in Etsis 12 Uhr 24 Min. Nachts; Abgang 12 Uhr 41 Min. Nachts. Anfuhr in Klausenburg 2 Uhr 2 Min. Fröh; Abgang 2 Uhr 15 Min. Fröh. Anfuhr in Gyeres 3 Uhr 2 Min. Fröh; Abgang 3 Uhr 12 Min. Fröh. Anfuhr in Klausenburg 5 Uhr 30 Min. Fröh. Giltzug: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 3 Min. Fröh. Anfuhr in Großwardein 9 Uhr 13 Min. Fröh. Abgang 9 Uhr 18 Min. Fröh. Anfuhr in Budapest 2 Uhr 15 Min. Nachm.; Abgang 2 Uhr 45 Min. Nachm. Anfuhr in Wien 8 Uhr Abends. 3. Kis-Kapus - Hermannstadt. a) Omnibuszug: Abgang von Kis-Kapus 5 Uhr 50 Min. Fröh; Anfuhr in Hermannstadt 7 Uhr 38 Min. Fröh. - b) Personenzug: Abgang von Kis-Kapus 1 Uhr 11 Min. Mittags; Anfuhr in Hermannstadt 2 Uhr 50 Min. Nachmittags. - c) Omnibuszug: Abgang vom Wächterhause Nr. 19 in Sziburg 8 Uhr 27 Minuten Abends; Anfuhr in Hermannstadt 9 Uhr Abends. 4. Hermannstadt - Kis-Kapus. a) Personenzug; Abgang von Hermannstadt 10 Uhr 25 Min. Vorm.; Anfuhr in Kis-Kapus 11 Uhr 52 Min. Vormitt. - b) Omnibuszug: Abgang von Hermannstadt 3 Uhr Nachmittags; Anfuhr beim Wächterhause Nr. 19 in Sziburg 3 Uhr 34 Min. Nachmittags. - c) Omnibuszug: Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 12 Min. Abends; Anfuhr in Kis-Kapus 9 Uhr 52 Min. Abends. 5. Klausenburg - Maros-Báráhely - Szás-Regen. a) Omnibuszug: Abgang von Klausenburg 2 Uhr 30 Min. Nachts; Anfuhr in Maros-Báráhely 5 Uhr 25 Min. Fröh; Abgang 5 Uhr 55 Min. Fröh. Anfuhr in Szás-Regen 7 Uhr 54 Min. Fröh. - b) Personenzug: Abgang von Klausenburg 10 Uhr Vorm.; Anfuhr in Maros-Báráhely 12 Uhr 34 Min. Mittags. - Omnibuszug: Abgang von Maros-Báráhely 1 Uhr 4 Min. Mittags; Anfuhr in Szás-Regen 3 Uhr 6 Min. Nachm. - c) Personenzug: Abgang von Klausenburg 4 Uhr 5 Min. Nachm.; Anfuhr in Maros-Báráhely 6 Uhr 40 Min. Abends. 6. Szás-Regen - Maros-Báráhely - Klausenburg. a) Omnibuszug: Abgang von Szás-Regen 4 Uhr 31 Min. Fröh. Anfuhr in Maros-Báráhely 6 Uhr 20 Min. Fröh. Personenzug: Abgang von Maros-Báráhely 6 Uhr 40 Min. Fröh. Anfuhr in Klausenburg 9 Uhr 10 Min. Fröh. - b) Personenzug: Abgang von

Maros-Báráhely 12 Uhr 35 Min. Nachm.; Anfuhr in Klausenburg 3 Uhr 5 Min. Nachm. - c) Omnibuszug: Abgang von Szás-Regen 6 Uhr 10 Min. Abends. Anfuhr in Maros-Báráhely 8 Uhr Abends; Abgang 10 Uhr 30 Min. Nachts; Anfuhr in Klausenburg 1 Uhr 20 Min. Nachts. 7. Etsis - Klausenburg. a) Omnibuszug: Abgang von Etsis 11 Uhr 9 Min. Vorm.; Anfuhr in Klausenburg 11 Uhr 47 Min. Vorm. - b) Personenzug: Abgang von Etsis 3 Uhr 45 Min. Fröh; Anfuhr in Klausenburg 4 Uhr 16 Min. Fröh. 8. Klausenburg - Etsis. a) Personenzug: Abgang von Klausenburg 11 Uhr 41 Min. Nachts; Anfuhr in Etsis 12 Uhr 14 Min. Nachts. - b) Omnibuszug: Abgang von Klausenburg 1 Uhr 50 Min. Mittags; Anfuhr in Etsis 2 Uhr 24 Min. Nachmittags. 9. Arad - Klausenburg. a) Personenzug: Abgang von Arad 4 Uhr 3 Min. Nachm.; Anfuhr in Klausenburg 11 Uhr 31 Min. Nachs. - b) Omnibuszug: Abgang von Arad 6 Uhr 15 Min. Fröh; Anfuhr in Klausenburg 1 Uhr 43 Min. Mittags. 10. Klausenburg - Arad. a) Omnibuszug: Abgang von Klausenburg 11 Uhr 57 Min. Vorm.; Anfuhr in Arad 8 Uhr 42 Min. Abends. - b) Personenzug: Abgang von Klausenburg 4 Uhr 26 Min. Fröh; Anfuhr in Arad 11 Uhr 45 Min. Vormittags. 11. Bisti - Petrozény. a) Personenzug: Abgang von Bisti 12 Uhr 9 Min. Nachm.; Anfuhr in Petrozény 4 Uhr 23 Min. Nachmittags. - b) Omnibuszug: Abgang von Bisti 2 Uhr 41 Min. Nachmittags; Anfuhr in Petrozény 7 Uhr 12 Min. Abends. 12. Petrozény - Bisti. a) Omnibuszug: Abgang von Petrozény 6 Uhr 55 Min. Fröh; Anfuhr in Bisti 11 Uhr 13 Min. Vormitt. - b) Personenzug: Abgang von Petrozény 10 Uhr Vormittags; Anfuhr in Bisti 1 Uhr 46 Min. Mittags. 13. Bisti - Sajda-Sunyab. Omnibuszug: Abgang von Bisti 2 Uhr 16 Min. Nachmittags; Anfuhr in Sajda-Sunyab 3 Uhr 6 Min. Nachmittags. 14. Sajda-Sunyab - Bisti. Omnibuszug: Abgang von Sajda-Sunyab 5 Uhr 10 Min. Fröh; Anfuhr in Bisti 5 Uhr 55 Min. Fröh. 15. Gyeres - Torba. a) Personenzug: Abgang von Gyeres 9 Uhr 24 Min. Vormittags; Anfuhr in Torba 9 Uhr 45 Min. Vormittags. - b) Omnibuszug: Abgang von Gyeres 4 Uhr 41 Min. Nachmittags; Anfuhr in Torba 5 Uhr 8 Min. Nachmittags. 16. Torba - Gyeres. a) Omnibuszug: Abgang von Torba 7 Uhr 56 Min. Fröh; Anfuhr in Gyeres 8 Uhr 21 Min. Fröh. - b) Personenzug: Abgang von Torba 3 Uhr 18 Min. Nachmittags; Anfuhr in Gyeres 3 Uhr 39 Min. Nachmittags.

M.3. 5325/1886. [432] 1-2 **Rundmachung.** Da die Stadterhaltung den bezüglich der Pachtung der Schreier- und Gerstenmühle gelegenen Anbot nicht genehmigt hat, wird bei unveränderter Aufrechterhaltung der in der hiermündlichen Rundmachung M.3. 4048/1886 festgesetzten Vertrags- und Licitations-Bedingungen eine zweite Licitation zur Verpachtung dieser beiden Mühlen und der Kupferhammermühle **Freitag den 25. Juni l. J.,** Vormittag 9 Uhr, im Sitzungssaal auf dem städtischen Rathhause abgehalten werden. Hermannstadt, am 17. Juni 1886. Der Magistrat.

P.3. 2192/1886. [433] 1-2 **Rundmachung.** Aus Anlaß des mit **1. Juli 1886** beginnenden II. Halbjahres werden alle **Gundbesitzer** aufgefordert, die **Steuer einzuzahlen** und die neuen Marken auszuheben, widrigenfalls nach Verlauf der ersten sechs Wochen des Halbjahres die Strafbestimmungen des Statutes in Anwendung gebracht werden müßten. Die Einzahlung der Steuer geschieht Vormittags von 11-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr (letzteres mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) bei der städtischen Polizei-Direction. Hermannstadt, am 20. Juni 1886. Die städtische Polizei-Direction.

U.3. 412/1886. [400] 2-3 **Concurs.** Ein Stipendium von 200 fl. ö. W. ist für solche aus dem früheren Sachsenlande stammende Jünglinge des Gewerbestandes zu vergeben, welche, wenn möglich, ein Unter-Gymnasium, eine Unter-Realschule oder eine Hauptvolksschule, jedenfalls aber auch eine der von der sächsischen Universität unterstützten Gewerbeschulen mit gutem Erfolge besucht und absolviert haben und sich verpflichten, behufs practischer und theoretischer Fortbildung in ihrem Fach sich ein Jahr hindurch im Auslande, das ist außerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie aufzuhalten. Bedingungen der Verleihung außer den obenangeführten sind: a) die Verlage von Schulzeugnissen mit guter Qualifikation; b) der Nachweis über die Bedürftigkeit des Bewerbers durch ein behördliches Zeugnis. Die Auszahlung der ersten Hälfte des Stipendiums erfolgt sofort nach dessen Verleihung, die der zweiten Hälfte nach Ablauf eines halben Jahres vom Tage der Verleihung an gerechnet. Dem Gesuche um Auszahlung der zweiten Hälfte sind beizulegen: die erworbenen Arbeitszeugnisse, sowie ein kurzer Bericht über die Verwendung der Zeit, über die Orte, in welchen der Stipendist in den vergangenen 6 Monaten

in Arbeit gestanden und über die gemachten gewerblichen Erfahrungen. Ein Schlußbericht wird vom Stipendisten auch nach seiner Rückkehr in die Heimat erwartet. Die gehörig instruirten Concursgesuche sind **längstens bis 1. August 1886** hieher einzusenden. Hermannstadt, am 31. Mai 1886. Vom Central-Amte der sächsischen Universität.

Zahl 770/1886. [427] 2-3 M. A. A. **Licitations-Rundmachung.** Am **1. Juli 1886**, Vormittags 10 Uhr, wird beim Marktamt Agnetsheln die **Verkaufslizitation** zur Sicherstellung des Baues neuer Arrest-Localitäten und Gefängenaufsicher-Wohnungen abgehalten. Die veranschlagten Kosten inclusive Material betragen: 1. Maurer- u. Handlangerarbeit, Aushebung der Fundamente, Schuttansfüllungen, Ziegelflösterung, Dachdeckerarbeit, Stuccaturverputz, Dafen 5335 „ 73 „ 2. Zimmermannsarbeit 2457 „ 75 „ 3. Tischlerarbeit sammt Verglasung und Anstrich 1030 „ 45 „ 4. Spenglerarbeit 155 „ 30 „ 5. Schlosserarbeit 483 „ - „ zusammen . 9442 fl. 23 fr. Der Anbot kann auf einzelne Partien oder auch auf die gesammte Arbeit erfolgen. Licitanten haben ein Prozentiges Vadium zu erlegen, welches vom Erstehet auf 10 Percent zu ergänzen ist. Schriftliche mit dem Vadium belegte Offerte werden bis zum Beginne der Licitation entgegengenommen, jedoch wird bei gleichen Anboten dem mündlichen Anbot der Vorzug gegeben. Zur Licitation werden Unternehmer mit dem Beifügen eingeladen, daß der Bauplan und Kostenüberschlag, sowie die näheren Licitations-Bedingungen in der Agnetshelner Marktamt-Kanzlei eingesehen werden können. Agnetsheln, am 15. Juni 1886. Das Marktamt.

Sicherer Verdienst! Solche Personen aller Stände, die sich mit dem Verkaufe gesetzlich erlaubter Staats- u. Prämien-Lose gegen Kautionszahlung laut Geheiß-Artikel XXI vom Jahre 1883 befassen wollen, werden von uns unter sehr guten Bedingungen überall angeheilt. Bei einigem Fleiße sind monatlich ohne Capital und Risiko 100 fl. bis 300 fl. leicht zu verdienen. Offerte mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten: An die **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Cie., Budapest.** (375) 6-6

Ein cautionsfähiger Wirth für das neu zu eröffnende Einkehrhaus der Dreieichenstraße Nr. 5, und ein **geprüfter Maschinist** für die Spiritusfabrik werden von den Gefertigten gesucht. **Gebrüder Hager,** Spiritusfabrik in Hermannstadt (434) 1-3

Vertreter gesucht von der F. F. priv. Nollbalken und Sonnenplachen-Fabrik **E. S. Rosenthal's Erben,** vormals Clark & Co., Vertreterin mehrerer Regierungen. **Wien, I., Kärntnerstrasse 14.** (431) 1-2

Tausende! von Zuchreuten für das Frühjahr u. Sommer, und zwar auf complete Anzüge (größte Auswahl) um fl. 2,95, 3,80, 4,80, 6,50 die feinsten, auf complete Ueberzieher, fein fl. 4,10, auf eleganten complete Sommer-Waldanzug fl. 2,85, auf schwarze Salon-Anzüge (reinwollene feine Reichenberger Waare) fl. 7,40, 9,75 verleiht prompt gegen Nachnahme oder Vorberichtigung des Betrages. **D. Wassertrilling, Tuchhändler, Boskowitz nächst Brünn.** (296) 10-10 Muster gegen 10 kr. Marken.

Zündholz-Hobel-Maschinen für Hölzer jeder Form und Länge, alle Maschinen für Zündholz-Fabrikation neueste und beste Construction. **GEORG ANTON, Darmstadt, Beckstrasse 67.** Deutschland (979) 30-52

Neue, werthvolle Claviere von Pokorny, Proksch, Schweighofer und Bösendorfer offerirt zu billigen Preisen gegen Garantie für correcte Construction. **Heldenberg's Clavierhandlung** in Hermannstadt. (226) 25 Briefe franco erbeten.

Moll's Seidlitz-Pulver. Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die häufigsten Magen- und Unterleibs-Verdauungsstörungen, gegen Ueberleiden, Sauerwerden, bei habitueller Verstopfung, gegen verschiedene Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft. Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl. ö. W.

Moll's Franzbrantwein u. Salz Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliedererschmerzen und Schwellungen, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. ö. W. Nur echt mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift. **Haupt-Versandt bei A. Moll, Apotheker, f. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.** Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depots: Hermannstadt: C. Müller, A. Teutsch, Apoth.; Décs: Fr. Nick; Fogarasz: Pildner v. Steinburg, Apoth.; Klausenburg: S. Mihelyes, Apoth.; Klausenburg: Johann Biro, N. Székely, Apotheker; Kronstadt: Ferd. Jekelius, Apotheker; J. C. Fuhrmann, Apotheker; Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: Max Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Petrozény: G. Gerbert, Apotheker; Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Regen: G. Böck. (1) 26-52

J. Gottstein & Sohn, Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 5, empfehlen dem hohen Militär und p. t. Publicum ihr wohlaffortirtes Lager von sämtlichen gearbeiteten **Sohlen- und Oberleder-Sorten,** als auch sämtliche **Schuh-Zugehör-Artikel,** en gros & en detail, unter Zusicherung reeller und solider Bedienung. Auswärtige Aufträge werden bestmöglichst gegen Nachnahme ausgeführt. (220) 17-20

Die erste ungar. Maschinen- und Feuerlöschgeräthe-Fabrik, **Glocken- und Metallgießerei** **Franz Walser,** Filiale in Klausenburg, innere Monstorgasse 12, empfiehlt **Gemeinden und Unternehmern** ihre neu construirten, vollkommen geruchlos arbeitenden **Patent-Senkgruben-Reinigungs-Apparate** mit eisernem Kesselfaß und Luftpumpe, welche die Reinigung der Senkgruben auch bei Tage gestatten. (988) 7 Specielle Beschreibung und Kostenplan werden über Wunsch franco eingesandt.